BILDERSTURM FILMPRODUKTION und DSCHOINT VENTSCHR FILMPRODUKTION präsentieren

DER AST, AUF DEM ICH SITZE

EIN STEUERPARADIES IN DER SCHWEIZ

EIN FILM VON LUZIA SCHMID



Im Kino ab 29.10.2020

2020 Zürich Film Festival «Official Selection» 2020 Kölner Film Festival 2020 Zuger Film Tage

SYNOPSIS

Eine Steueroase in der Schweiz, ein halbherziger Kampf gegen Steuersünder in Deutschland, ein ehemals wohlhabendes afrikanisches Land, das durch Weltmarktpreise von Rohstoffen in den Abgrund geführt wurde: Was auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun hat, steht für ein globales Wirtschaftssystem, das unser aller Leben bestimmt – und die Filmemacherin ist mitten drin.

Der Film erzählt von Bürgern der Stadt Zug, die es geschafft haben, sehr reich zu werden: Mit konsequenten Steuersenkungen haben sie ihr Städtchen zu einer der weltweit bedeutendsten Steueroasen umgebaut. Die Kindheit der Schweizer Filmemacherin Luzia Schmid war geprägt von diesem tollkühnen Aufstieg, ihre Hauptakteure gehörten zu ihrem Alltag:

Es ist ein persönlicher Wirtschaftsfilm aus der Perspektive der Filmemacherin, der erzählt, wie Zug zu einem der größten Rohstoffhandelsplätze der Welt wurde. Ausgangspunkt ist der enge Kreis ihrer Familie: der Vater, der Treuhänder, die Schwester, die Politikerin. Dazu gesellen sich Freunde und Zeitzeugen. Sympathische Menschen, die Spaß daran hatten und bis heute davon profitieren.

Doch mit dem Erfolg kamen auch die Probleme: Dubiose Wirtschaftsanwälte und Rohstoffhändler hielten Einzug in das Schweizer Idyll. Und beuteten von hier aus Staaten wie Sambia aus. Zug wurde zu einem symbolischen Ort für die großen Ungerechtigkeiten dieser Welt. Und erstaunlich viele Zuger leben gut damit.

Dieser Verdrängungsleistung spürt die Regisseurin als Ich-Erzählerin nach. Sie sucht nach Antworten im Spannungsfeld von Moral und Motivation und verortet Zug im internationalen Steuerwettbewerb, bei dem auch ihre Wahlheimat Deutschland vorne mit macht.

Das dem Steuerwettbewerb innewohnende Versprechen, einer stetig wachsenden Wirtschaft, aber gelingt nur auf Kosten anderer.

So wird der Film über den Aufstieg einer Schweizer Steueroase zur radikal-subtilen Reflektion über Doppelmoral und kollektive Verdrängung.



KOMMENTAR DER REGISSEURIN LUZIA SCHMID

Mein Wunsch war es einen Film zum Thema internationaler Steuerwettbewerb zu machen, der die Ambivalenz spiegelt, in der wir alle Leben.

Die Zuger – meine Leute –, leben etwas radikaler und erfolgreicher das, was die überwiegende Mehrheit der BewohnerInnen der westlichen Industrienationen machen.

Wir organisieren uns ein Leben im Wohlstand. Stets bereit berechtigte (!) Kritik zu üben, die aber in der wirtschaftlichen Faktualität untergeht und uns davor verschont Konsequenzen zu ziehen. Es ist dies eine ungeheure Verdrängungsleistung.

Seit vielen Jahren treibt mich die moralische Frage von Zugs Reichtum um. In Zug gross geworden, und später mit dem distanzierten Blick auf Zug und die Schweiz, hat der enorm schnell wachsende Reichtum in der alten Heimat einen Strauß widerstreitender Gefühle ausgelöst. Abwehr, eine Spur Neid auch, Kopfschütteln und eine seltsame Faszination, ob der Selbstverständlichkeit, mit der dieser Reichtum als etwas wahrgenommen wird, dass man selber erarbeitet hat.

Als ich mit der Recherche anfing hatte ich von der Thematik keine Ahnung. Ich wusste, dass Zug ein Steuerparadies war und dass da irgendwie Briefkastenfirmen dazu gehörten, und dass wir zu Hause Briefkastenfirmen hatten.

Heute weiss ich, das Selbst-Erschaffene waren lediglich die rechtlichen Rahmenbedingungen. Der Rest kam durch ein wenig Fortune, Fleiss und die Hartnäckigkeit, mit der die Zuger und die Schweizer ihre Privilegien gegenüber dem Ausland verteidigt hatten.

Im Laufe der Recherche erkannte ich aber auch die Dimension des internationalen Steuerwettbewerbes. Die größten Steuerparadiese sind längst nicht mehr exotische Inseln irgendwo in der Karibik oder im Ärmelkanal. Sondern das Vereinigte Königreich mit dem Finanzplatz London, die USA, Singapur, und sogar meine neue Heimat Deutschland mischt ganz weit vorne mit.

Mir war es wichtig den Zuschauerinnen meine Erfahrung während der Recherche auf filmische Art zu vermitteln. Sie gleichsam an meinem Prozess teilhaben zu lassen. Ich möchte Menschen mit dem Film erreichen, die sich noch nicht entschieden haben auf welcher Seite sie stehen, sondern, die meiner Recherche folgen, sich verführen lassen, den Argumenten meiner Protagonisten zu folgen, um dann schliesslich sich selbst – als Teil des Problems – zu entdecken.



BIOGRAFIE LUZIA SCHMID

Luzia Schmid, geboren 1966 in Zürich, studierte in der Schweiz berufsbegleitend Journalismus. Nach mehreren Jahren beim Schweizer Radio und Fernsehen als Moderatorin und Redakteurin studierte sie an der Kunsthochschule für Medien in Köln, Fachbereich Fernsehen/Film Regie und schloss 2001 mit Diplom ab.

Für ihren Abschlussfirm erhielt sie den renommierten First Steps Award. Seither arbeitet sie freiberuflich als Dokumentarfilmerin.

Sie erhielt für ihre Filme diverse Auszeichnungen und Stipendien, wie den Grimmepreis (2012), den Preis der Deutschen Akademie für Fernsehen (2015) oder das Gerd-Ruge Stipendium.

Luzia Schmid lebt mit ihrem Mann und den beiden Töchtern in Köln.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

Der Ast, auf dem ich sitze, Dokumentarfilm, 102 Min., 2020, CH/DE

Ebertplatz - Leben zwischen Furcht und Fakten, 45 Min., 2018

Geheimnis - Kölner Dom, 45 Min., WDR, 2016

Zum Glück Deutschland, 75 Min., ARD/WDR/BR, 2015 Preis der Deutschen Akademie für Fernsehen, Kategorie Dokumentarfilm

Geheimnis - Aachener Dom, 45 Min. WDR, 2015

Deine Arbeit! Dein Leben!, 60 Min, WDR, 2014

24h Jerusalem, (Regiemitarbeit) für BR, ARTE, 2013

Ein Tag Leben in NRW, Dokumentarfilm, 90 Min., 2012

Geschlossene Gesellschaft – der Missbrauch an der Odenwaldschule, mit Regina Schilling, Dokumentarfilm, 90 Min., 2011 2012 Grimme-Preis Bereich Dokumentarfilm

Lost in Liberia, Kino-Dokumentarfilm, 93 Min., CH/DE, 2008

Geschwister Vogelbach, TV Dokumentarfilm, 48 Min. 2001 Groundspeed, TV Dokumentarfilm, 48 Min., 2004

2005 Ravensburger Stiftung 1. Preis

Ganz schön, Kurzfilm, Fiktion, 15 Min., 2000

Morgen! Episoden Kurzfilm, 5 Min., 1999

Haemmerli, Kurzfilm, 33 Min., Video, 1999

BIOGRAFIE HAJO SCHOMERUS (KAMERA)

Hajo Schomerus studierte Film- und Fernsehkamera an der Fachhochschule Dort- mund. Praxissemester am Anthology Film Archives, New York, bei Jonas Mekas, Auslandssemester am Film and Television Institute of India in Pune, Indien. Sein Abschlussfilm «Ich und das Universum» wurde unter anderem mit dem Preis der deutschen Filmkritik als *Bester Kurzfilm*, dem Jameson Award und dem Prix UIP in Sarajewo ausgezeichnet und erhielt eine Nominierung für den Europäischen Filmpreis.

Hajo Schomerus war als Kameramann an zahlreichen Kino- und Fern- sehproduktionen beteiligt, neben Kino- und Fernsehdokumentationen auch an diversen Fernsehserien. Die Kinodokumentation «Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen» war sein erster abendfüllender Film als Regisseur.

FILMOGRAFIE KAMERAMANN (AUSWAHL)

Hyperland, Fiktion, Marion Sixus, 2020

Die Erfindung eines Mörder, Dokumentarfilm, 2020

Der Ast, auf dem ich sitze, Dokumentarfilm, Luzia Schmid, 2019

Es hätte schlimmer kommen können, Kino-Dokumentarfilm, Domink Wessely, 2018

Vatersland, Fiktion, Petra Seeger, 2018

Mr. Gay Syria, Kino-Dokumentarfilm, Ayse Toprak, 2017

Wallraff hier, TV-Dokumentarfilm, Lutz Hachmeister, 2017

Der Hannover-Komplex, TV-Dokumentarfilm, Lutz Hachmeier, 2015

Raumfahrer, TV-Dokumentarfilm, Georg Nonnenmacher, 2014

Grenzbock, Kino-Dokumentarfilm, Hendirk Löbbert, 2013

100 Milliarden, wie werden wir alle satt, TV-Dokumentarfilm, Valentin Thurn, 2013

Mein Weg nach Olympia, Kino-Dokumentarfilm, Nico von Glasow, 2012

Der Bick in den Abgrund, Kino-Dokumentarfilm, Barbara Eder, 2012

Geschlossene Gesellschaft, Dokumentarfilm, Luzia Schmid, 2011

Schönheit, Kino-Dokumentarfilm, Carolin Schmitz, 2011

The Real American - Joe McCarthy, Dokumentarfilm, Lutz Hachmeister, 2010

Ich, Reich-Ranizki, TV-Dokumentarfilm, Lutz Hachmeister, 2005

Lost in Liberia, Kino-Dokumentarfilm, Luzia Schmid, 2004

Geschwister Vogelbach, TV-Dokumentarfilm, Luzia Schmid, 2004

FILMOGRAFIE REGISSEUR (AUSWAHL)

Kokolampy, Kino-Dokumentarfilm (Kamera & Regie), 2016

Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen, Kino-Dokumentarfilm, 2010

Ich und das Universum, Kurzfilm, 2003



PROTAGONIST*INNEN

Die Schwester **Andrea Hodel-Schmid** lebt und arbeitet in Zug als Rechtsanwältin. Sie trat als junge Frau in die FDP ein und begann, sich lokalpolitisch zu engagieren. Bis 2008 war sie FDP-Kantonsrätin und später Fraktionsvorsitzende.

Der Vater **Franz Schmid** war sein ganzes Berufsleben bei der Fides Treuhandgesellschaft, zuerst als Jurist später als Mitglied der Geschäftsleitung. Er verstand sich ganz und gar als Dienstleister seiner Klienten. Es war sein Berufsziel, für sie die besten Lösungen zu finden. Sein Lebenswerk war es, seiner Familie einen soliden Wohlstand zu erarbeiten.

Die Mutter **Susanne Schmid**, mit abgeschlossenem Pharmazie-Studium, widmete ihr Leben der Familie. Zug war für sie in erster Linie der Ort, an dem sie für die Familie eine Heimat schaffen wollte. Obwohl sie dort selber immer eine Fremde blieb. Sie war ehrenamtlich tätig, hatte ein Herz für sozial Schwache und für linke Weltanschauungen.

Hanspeter Uster ist in Baar, der zweitgrössten Gemeinde des Kanton Zug aufgewachsen. Er studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Genf und Zürich. Seine politische Laufbahn startete er in einer Schülerbewegung an der Zuger Kantonsschule, der Marxistischen Liga (RML). Als erster sozialistischer Regierungsrat Zugs machte er bundesweit Schlagzeilen. Uster ist ein scharfer Analytiker, der ganz genau weiss und das immer wieder öffentlich kritisiert hat, auf wessen Kosten die Zuger Steuerpolitik durchgezogen wird.



Keiner hat die Geschicke von Zug so beeinflusst wie **Georg Stucky**: In seine Zeit als FDP-Regierungsrat fielen insgesamt neun Steuersenkungen. Als Jurist und Rechtsanwalt war er als junger Mann im Dienste der Erdölindustrie tätig, u.a. in Libyen und Syrien. Er ist einer der Gründerväter von Zugs Reichtum. Dem letztlich gewissenlosen Rohstoffhändler Marc Rich steht er am nächsten und er vertritt das urschweizerische Denken, das Schweizer Recht und dessen Auslegung stehe über allem.



Den 77jährigen **Fredy Egli** würde man heute als Start-Up-Unternehmer bezeichnen. Egli stieg in den Rohstoffhandel ein, als dieser noch vergleichsweise unschuldig und vor allem ein grosses Abenteuer war. Er erlebte die Goldgräber-Stimmung um Marc Rich hautnah, aber er verlor sich nie darin. Immer wieder entzog er sich dem Sog des Geldes, entweder weil er nach einem Burnout nochmal an die Uni wollte, oder später, als ihm die Steuer-Affäre zuwider wurde und er die Firma verliess.



Gerhard Pfister wuchs in der kleinen Zuger Gemeinde Ägeri als Sohn eines Schulleiters auf. Später studierte er Literatur und Philosophie in Freiburg und schreib seine Doktorarbeit über Peter Handke. Danach arbeitete er am elterlichen Schulinternat als Lehrer für Philosophie und Deutsch. 2008 beendete er die Familientradition und die Schule wurde geschlossen. Das Gelände wurde mit Eigentumswohnungen im Hochpreissegment überbaut. Pfister sitzt seit 2003 Zuger im Nationalrat, dieses Jahr stellt er sich zum vierten Mal der Wiederwahl. Seit 2016 ist er Präsident der CVP Schweiz, ist humanistisch geprägt, gebildet und trotzdem konservativ.





Twivwe Siwale ist Volkswirtschaftlerin am International Growth Centre (IGC) in London. Sie ist Commonwealth-Stipendiatin mit einem MSC in öffentlicher Wirtschaft der University of York. Sie verfügt über mehr als sechs Jahre Erfahrung auf dem Gebiet der öffentlichen Finanzen und des öffentlichen Managements mit Schwerpunkt Steuern. Twivwe Siwale war zuvor bei der sambischen Finanzbehörde als Policy and Legislation Officer angestellt, wo sie in der Abteilung für inländische Steuern an der Umsetzung von Richtlinien arbeitete. Ihre Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Reform des öffentlichen Sektors, Besteuerung, Ungleichheit sowie handwerklicher und Kleinbergbau in Afrika.



Norbert Walter-Borjans ist ehemaliger Finanzminister des Landes Nordrhein-Westfalen. Während seiner Amtszeit gehörte das Thema Steuerhinterziehung zu den Schwerpunkten seiner Arbeit. Er traf die Schweiz empfindlich, als er 2011 den bereits ratifizierten Entwurf eines bilateralen Steuergesetzes mit der Schweiz zum Scheitern brachte. Mit jenem Gesetz sollte die Anonymität von Schwarzgeldbesitzern und die Einschränkung der Nachforschungen durch deutsche Behörden abgesichert werden, unter anderen auch der Verzicht auf den Ankauf von Steuer-CDs. Walter-Borjans setzte gegen erheblichen Widerstand weiterhin auf den Erwerb von Datensätzen mutmasslicher Steuerbetrüger. «Die Angst vor der Entdeckung ist das wirksamste Instrument gegen Steuerhinterziehung», lautete sein Credo.



TECHNISCHE DATEN

Fiktion / 2020 / Dänemark / 88' / DCP / Farbe / 4:3 / OV - DE/FR UT

Cast Andrea Hodel-Schmid, Franz Schmid, Susanne Schmid,

Hanspeter Uster, Georg Stucky, Fredy Egli, Gerhard Pfister, Twivwe Siwale, Norbert Walter-Borjans

Regie und Skript Luzia Schmid

Produktion Bildersturm (DE), Dschoint Ventschr Filmproduktion (CH)

Produzentinnen Birgit Schulz (DE), Karin Koch (CH)

Kamera Hajo Schomerus
Drohne Andreas Busslinger
Schnitt Yana Höhnerbach

Ton Reto Stamm, Matteo Pellegrini, Ralf Weber

Musik Pluramon
Sound Design Holger Buff
Tonmischung Tom Blankenberg
Farbkorrektur Dany Schelby
Grafik Thomas Schmidl

Archivrechte Nancy Marcotte, Susann Munns, Vanessa Christoffers-

Trinks

Produktionsleitung Monika Mack (DE), Sophia Rubischung (CH)

Redaktion ZDF/3sat Udo Bremer
Redaktion SRF Urs Augstburger

In Koprodukton mit ZDF, 3sat und Schweizer Fernsehen SRF.

Gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW, der Zürcher Filmstiftung, dem Kanton Zug und dem Bundesamt für Kultur (EDI) Schweiz



DISTRIBUTION

First Hand Films, +41 44 312 20 60, verleih@firsthandfilms.ch Nicole Biermaier, nicole.biermaier@firsthandfilms.ch Lea Link, lea.link@firsthandfilms.ch

PRESSE

Filmsuite, Eric Bouzigon, eric@filmsuite.net

PRESSEMATERIAL UND WEITERE INFO

www.firsthandfilms.ch